



## Ortsbeirat Huppert Gemeinde Heidenrod

*„Land leben“*

Sitzung des Ortsbeirats Huppert am 18. Sept. 2020

### Statement des Ortsvorstehers

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir kommen nun zum Haupt-Tagesordnungspunkt des heutigen Tages "Bebauungsplan HUPPERTER PFINGSTWEIDE". Vom Planungsbüro Hendel + Partner aus Wiesbaden, ist der Ortsbeirat zu einer Stellungnahme hierzu nach § 4 Abs. 1 BauGB aufgefordert worden.

Im Vorfeld hat sich der Ortsbeirat Huppert natürlich mit dem Vorhaben auseinandergesetzt, so dass wir relativ zügig diesen Punkt behandeln könnten.

Angesichts der Brisanz dieses Themas, der mittlerweile doch recht hitzig geführten Auseinandersetzung um die Ansiedlung der Firma CARBONEX auf dem besagten Areal HUPPERTER PFINGSTWEIDE, der Gründung von drei Bürgerinitiativen die sich vehement gegen das Projekt CARBONEX aussprechen, sehe ich es als notwendig an, etwas ausführlicher auf die Thematik einzugehen.

Nach der Geschäftsordnung für die Ortsbeiräte der Gemeinde Heidenrod gehört es zu den vornehmlichen Pflichten eines Ortsbeirats, die Belange der ortsansässigen Bürgerinnen und Bürger zu vertreten! Was bedeutet dies im Hinblick auf die Ansiedlung der Firma CARBONEX oder besser, der Ausweisung eines Industriegebiets innerhalb der Gemarkung von Huppert?

Die Hupperter Bürger sind inzwischen ausführlich über das Projekt CARBONEX informiert. Sowohl durch die Befürworter als auch durch die Gegner des Projekts. Mittlerweile sind mehr als 4 1/2 Monate seit der ersten Veröffentlichung in der örtlichen Presse vergangen. Genug Zeit um sich mit der Thematik, dem Für und Wider zu befassen. Durch die unendlich vielen Gespräche die ich mit Hupperter Bürgern geführt habe und durch Erhebungen innerhalb unseres Ortes, kann ich ohne zu übertreiben sagen, die überwiegende Mehrheit d.h. mehr als 90% der Hupperter sind gegen ein Industriegebiet, gegen die Ansiedlung der Firma Carbonex am Ortsrand von Huppert, und darüber hinaus in ganz Heidenrod, **meine Damen und Herren.**

Ich bin vor kurzem gefragt worden: "Warum seid ihr Hupperter nur so dagegen?" Auch wenn, sie haben es vielleicht draußen gesehen, am Zaun des DGH Asterix und Obelix angebracht sind, wir sind nicht das kleine gallische Dorf, was alleine gegen die Römer bzw. CARBONEX kämpft. Die Ablehnung dieser Firma geht quer durch die Bürgerschaft von Heidenrod. Ich habe mittlerweile den Eindruck, dieses Vorhaben spaltet die Einwohner Heidenrods. Wenn ich ganz ehrlich bin, Herr Bürgermeister, ich kann nicht verstehen, warum Sie sich als "Hauptakteur" und mit Ihnen die Heidenroder SPD in Sachen CARBONEX den politischen Selbstmord als Ziel gesetzt haben.

Der Ortsbeirat Huppert vertritt die Belange der Hupperter Bürger. Warum sind die Hupperter gegen CARBONEX bzw. ein Industriegebiet in ihrer Gemarkung? Wir Hupperter sind doch nicht weltfremd. Auch wir Hupperter sehen unsere Welt, unsere Umwelt mit offenen Augen. Wir sehen und fühlen doch wie der Klimawandel unsere direkte Umwelt bis in unsere Gärten hinein verändert. Wir sehen doch wie der Wald stirbt und nicht nur durch den Borkenkäfer, dessen Verbreitung durch die Trockenheit ja noch beschleunigt wird.

Wir lehnen CARBONEX aus ökologischen Gründen ab und da können Sie das Werk noch so sehr als biologisch bewerben. Wir brauchen die Bäume im Wald zum Schutz unseres weltweiten Klimas! Die Herstellung von Holzkohle ist nicht klimaneutral, auch wenn Sie es Herr Bürgermeister immer wieder behaupten!

Das Vertrauen in die Aussagen der Befürworter ist einfach nicht mehr vorhanden. Wie sollen wir denn den Angaben und Zahlen trauen, wenn schon mehrmals die Werte korrigiert wurden. Die Zahlen, die ungünstig für CARBONEX sind, werden nach unten und die Zahlen, die für CARBONEX sprechen, werden nach oben korrigiert. Anfangs wurde von 40/45 Arbeitsplätzen für Huppert gesprochen. Dann waren es auf einmal 80. Aktuell lese ich auf der Homepage der Gemeinde auf einmal 90. Dann wurde von einem diplomierten Chemiker ausgesagt 300.000 t CO<sup>2</sup> würde das Werk ausstoßen, jetzt sind es nur noch 162.000 t CO<sup>2</sup>. Vielleicht steht ja noch eine Erweiterung des Werkes an. Dann stimmen vielleicht die ursprünglich genannten 300.000 t CO<sup>2</sup>. Tonnen und Festmeter wurden vertauscht usw.

Angeblich stößt das Werk nur CO<sup>2</sup> und Wasser aus. Von den kanzerogenen, krebs-erregenden Stoffen, die in jedem Fall entstehen werden, spricht niemand. (Texte 04/2016 - Bundes Umweltamt)

Der Ortsbeirat hält die Vorlage einer Ökobilanz für absolut notwendig!

Mit der Ansiedlung der Grillkohle-Fabrik Carbonex werden 80 LKW-Fahrten am Tag mehr unsere Straßen verstopfen. Und durch die geplante Erweiterung der Firma Kopp in Kemel kommen zusätzlich 170 LKW-Fahrten am Tag hinzu.

Der Ortsbeirat lehnt das Werk, welches sich mitten in einem Waldgebiet befinden wird, auch wegen der unmittelbaren Brandgefahr ab. Schon mehrfach brannte es in dem Werk in Gyé-sur-Seine. Den Grillplatz dürfen wir im Sommer nicht vermieten und dort steht ein brandgefährliches Werk mitten im Wald.

Auch den evtl. Wertverlust unserer Immobilien sollte nicht kleingeredet werden. Er ist sicherlich zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu quantifizieren. Er stellt aber eine reelle Gefahr dar.

Nicht zuletzt halte ich es für völlig legitim, wenn wir Hupperter sagen: "Wir wollen unsere schöne Landschaft unseren Wald nicht opfern für ein Industriegebiet. Dieses Verlangen unsere Landschaft nicht mit einem Industriegebiet zu verschandeln, steht für mich gleichberechtigt neben den ökologischen, oder wirtschaftlichen Fragen an diesem Vorhaben. In Huppert haben wir schon das Gefühl, dass das Motto aus dem Leitbild der Gemeinde Heidenrod: *"Wir sind stolz auf unsere Heimat, bewahren und behüten unsere Natur - unseren Schatz"* (also das Schöne) für die Ortsteile südwestlich der Bäderstraße gilt und die Ortsteile nordöstlich der Bäderstraße, Huppert und Laufenselden, für den Bereich Wirtschaft und Energie (das hässliche) ausgewählt wurden. Unsere Landschaft ist uns zu schade dafür. Huppert will mit seiner Landschaft, seinen Wäldern, Bächen und Tälern lieber Teil der "Wispertrails" sein, als Standort für ein Industrieunternehmen. Wir wünschen uns, im Gegensatz zu dem Fraktionsvorsitzenden der SPD in der Gemeindevertretung, lieber mehr Dachdecker und Gerüstbauer.

Ein Industrie-Betrieb gehört in ein Industrie-Gebiet mit der entsprechenden Infrastruktur für Störfälle und nicht in unseren ländlichen Raum wofür auch noch mindestens 17 ha Wald gerodet werden müssen! Die Schaffung eines Industriebetriebs in der Gemarkung von Huppert "HUPPERTER PFINGSTWEIDE" kollidiert mit den Bestimmungen der Baunutzungsverordnung (§9 BauNVO).

Der fiskalische Gesichtspunkt darf nicht im Vordergrund stehen!